

SCHWERPUNKT

Digitale Zivilcourage

DARUM GEHT'S

Die Schülerinnen und Schüler lernen, typische Muster von Hate Speech zu identifizieren. Das ist die Grundlage für den Erwerb und die Anwendung von Counter-Speech-Strategien.

MEDIEN

5 Arbeitsblätter
Material 1–3

KOMPETENZEN

Digitale Kompetenzen (KMK 2016)

Kommunizieren & Kooperieren:

- Umgangsregeln kennen und einhalten
- Aktiv an der Gesellschaft teilhaben

Schützen und sicher agieren:

- Sicher in digitalen Umgebungen interagieren



Materialeinheit 6

(Download via Benutzerkonto)

Arbeitsblätter der Niveaustufe 1 im Arbeitsblätter-Heft und im Downloadbereich, Arbeitsblätter der Niveaustufe 2 im Downloadbereich

Counter Speech in Sozialen Medien

Strategien digitaler Zivilcourage erlernen und anwenden

Konstanze Marx | Sebastian Zollner

Zivilcourage, so wird es zumindest im Wörterbucheintrag des [dwds.de](https://www.dwds.de) zusammengefasst, beschreibt den „Mut, unter schwierigen Umständen seine Meinung, seinen Standpunkt offen zu äußern, zu vertreten, durchzufechten“. Wenn sich die hier angesprochenen schwierigen Umstände in einer akuten Bedrohungssituation manifestieren, ist es vermutlich relativ leicht herauszufinden, was der eigene Standpunkt ist. Man möchte der bedrohten Person helfen und die Bedrohungssituation auflösen. Der eigene Standpunkt orientiert sich hier schlicht an dem Bedürfnis, körperlich unversehrt zu bleiben und das auch für andere Personen sicherzustellen. Darüber hinaus bleibt in dieser Definition der Kern von Zivilcourage jedoch recht undifferen-

ziert, geht es doch darum, sich für gesellschaftlich hochkonsensuelle Werte einzusetzen und prosozial zu handeln: Wenn das subjektive Wert- oder Gerechtigkeitsempfinden einer Person verletzt wird, daraus ein Konflikt resultiert (insbesondere in einer Öffentlichkeit, die sich durch mehr als zwei anwesende Personen kennzeichnet), es ein reales oder subjektiv wahrgenommenes Machtungleichgewicht zum Nachteil dessen gibt, der mutig handeln will, und wenn dieses Handeln Risiken birgt, was bedeutet, dass der Erfolg zivilcouragierten Handelns unsicher ist, sogar eher Nachteile zu erwarten sind (Mayer/Hermann 2002). Während sich solche Situationen in der Face-to-Face-Interaktion nur schwer ignorieren lassen, fällt das Wegschauen im digitalen Bereich, z. B. im Kontext von

Cybermobbing oder Hate Speech (**Infokasten**), niemandem auf. Mischt man sich jedoch ein, kann es dazu kommen, dass man selbst zur Zielscheibe wird.

Vor dieser schwierigen Entscheidung stehen Schülerinnen und Schüler häufig. Anders als das eingangs erwähnte Bedrohungsszenario gehört nämlich das Vorkommen von verbaler Gewalt, sei es in mehr oder weniger vertrauten sozialen Kontexten, wie das beim Cybermobbing der Fall ist (Marx 2017), oder im Zusammenhang mit Diskriminierung, die Hate Speech kennzeichnet (Meibauer 2013), zum Alltag von Jugendlichen (z. B. JIM-Studie 2018). Somit bieten sich täglich Anlässe für prosoziales Handeln. Die Frage ist aber, wie das konkret umgesetzt werden kann. Die Klickwinkel-Studie Engagiert aber allein zeigt deutlich, dass auch Schü-



Leute, die
Hass im
Internet verbreiten



Leute, die wissen,
dass Hass keine
Meinung ist

Quelle: Thias Schwarz

Meme für Zivilcourage im Netz. Counterspeech ist eine obligatorische Praktik im Zuge der digitalen Sozialisierung

lerinnen und Schüler Unterstützung brauchen, wenn es um das Erkennen und den Umgang mit digitaler Gewalt in sozialen Medien geht. 65 Prozent wünschen sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesem Thema im Unterricht (Vodafone Stiftung Deutschland 2018: 35).

Unser Vorschlag für ein Counter-Speech-Projekt im Deutschunterricht hat zum einen das Ziel, Grundlagen für das Erkennen von Diskurssituationen, die Gegenrede notwendig machen, zu schaffen, und zum anderen, (argumentative) Strategien der Gegenrede einzuüben. Die hier vorgeschlagene Unterrichtseinheit setzt in einem Zweischritt an diesem Befund an. Erstens befassen sich die Jugendlichen mit typischen Mustern verbaler Gewalt, und zweitens lernen sie Strategien der Gegenrede kennen.

Die Einheit vorbereiten

Schaffen Sie vor Beginn der Unterrichtseinheit eine Sitzordnung, bei der sich alle sehen können, z. B. einen Tischkreis in U- oder O-Form. Erklären Sie, dass es in dieser Unterrichtseinheit um die Kommunikation in Sozialen Medien gehen wird,

Hate Speech

steht in enger Verbindung mit Diskriminierung und Volksverhetzung. Das heißt, immer dann, wenn Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts degradiert werden, indem tradierte Stereotype aufgegriffen werden, und wenn zu Gewalt gegenüber diesen Personen aufgerufen wird, liegt Hate Speech vor. Hate Speech liegt auch vor, wenn Handlungen, die im Nationalsozialismus begangen wurden, in einer Weise verherrlicht, verharmlost oder gelehrt werden, und den öffentlichen Frieden stören können.

mit besonderem Fokus auf Hate Speech und Counter Speech.

Bitte sprechen Sie zu Beginn eine Triggerwarnung aus, da die Lernenden beim Bearbeiten der Aufgaben mit diskriminierenden und menschenfeindlichen Inhalten konfrontiert werden, die eigene Diskriminierungserfahrungen reproduzieren könnten.

Counter Speech

ist eine Form der prosozialen Anschlusskommunikation an (kommunikative) Ereignisse, wie Diskriminierung, Hetze, Gewaltaufrufe oder auch Lügen/Fake News, die im Gewand von Verschwörungsmythen häufig in Verbindung mit stereotyp-basierter Verleumdung stehen.

Außerdem sollte es klare Regeln für einen respektvollen und möglichst diskriminierungsfreien Umgang in Ihrer Klasse geben.

Annäherung an die Problematik

Zu Beginn fragen Sie die Erfahrungen ab, die die Schülerinnen und Schüler mit Sozialen Medien haben. Geben Sie als Input (z. B. in Form eines Kurzvortrags) die folgenden Informationen: *Soziale Medien sind ein vollkommen freier Raum. Jede Person, die Zugang hat, kann einstellen, was sie möchte. Sie braucht dafür keine Qualifikation, keine Beweise, sie kann im schlechtesten Fall frei fantasieren, sogenannte Fake News produzieren, aber eben auch provozieren, diskreditieren und die Regeln des zivilgesellschaftlich demokratischen Umgangs miteinander sowie gesetzliche Vorgaben ostentativ unterlaufen. Es sind insbesondere die Regelverstöße, die für viel Aufmerksamkeit – Klicks – sorgen, die eine wichtige Währung innerhalb des digitalen Raums darstellen.* Als Analogie können Sie heranziehen, dass nur die Person, die am lautesten brüllt, in einer Menge durcheinanderredender Personen gehört wird.

Fragen Sie anschließend, welche Möglichkeiten die Lernenden kennen, solche Dynamiken in geordnete Bahnen zu lenken, und ob sie damit schon Erfahrungen haben sammeln können. Falls die Schülerinnen und Schüler es von sich aus nicht erwähnen, weisen Sie darauf hin, dass es Versuche gibt, die Interaktionskultur in Sozialen Medien zu regulieren: Über eher versteckte Buttons auf den einzelnen Plattformen können prinzipiell Meldevorgänge eingeleitet werden, die teilweise juristisches Wissen voraussetzen, das selbst Erwachsene nicht vorweisen können. Mit juristischen Taskforces oder dem NetzDG wurden

Versuche unternommen, Plattformenbetreiber stärker in die Pflicht zu nehmen. Achten Sie darauf, dass dieses Einstiegsgespräch zu dem folgenden Ergebnis führt: Ohne die Mithilfe der Community, der Menschen also, die in Sozialen Medien interagieren, kann keine faire, an demokratischen Werten orientierte Debattenkultur etabliert werden. Es braucht die Mitwirkung der Kommunikationsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Für Muster verbaler Gewalt in den Sozialen Medien sensibilisieren

Die Übung „Kommentarkarusell“ (**Material 1**) ist eine analoge Simulation von Social-Media-Kommunikation. Die Lernenden erhalten sechs Beiträge aus Sozialen Medien und haben 90 Sekunden Zeit, sie schriftlich zu kommentieren. Ergänzen oder aktualisieren Sie diese wenn möglich. Je mehr Beispiele zur Verfügung stehen, desto besser funktioniert die Simulation. Kopieren Sie die Vorlagen so oft, dass jeder ein Beispiel erhält. Die dort enthaltenen sprachlichen Äußerungen haben alle das Potenzial, herabzuwürdigen, zu verletzen und zu diskriminieren. Die Schülerinnen und Schüler kommentieren die Äußerungen. Es gibt dafür keine Vorgaben. Nach jeweils 90 Sekunden geben sie das Blatt mit der von ihnen kommentierten Äußerung weiter und erhalten einen neuen Beitrag, den sie wiederum kommentieren. Führen Sie mehrere Runden durch: Ab der zweiten Runde reagieren die Lernenden nun auch auf die von den anderen verfassten Kommentare.

Nach ca. 15 Minuten endet die Übung. Projizieren Sie nun einige Arbeitsblätter über Dokumentenkamera oder Beamer an die Wand und besprechen Sie die Ergebnisse mit den Lernenden. Fragen Sie danach, welche Dynamiken sie beim Kom-

mentieren gespürt haben und welche Kommentarstrategien zu erkennen sind (**Infokasten**).

Sammeln Sie Rückmeldungen an der Tafel und erstellen Sie ein Cluster zu „Hate Speech“. Seien Sie darauf vorbereitet, dass in diesem offenen Format ebenfalls problematische Kommentare verfasst werden. Diese sollten nicht unkommentiert stehen bleiben. Orientieren Sie sich bei der Clusterbildung an den folgenden Ausführungen und an **AB 1**.

Muster verbaler Gewalt als Fundament für eine Analyse nutzen

Verbale Gewalt gibt es in vielfältigen Ausprägungen, weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler darauf hin. In der Reflexion der ersten Übung ist ein Fokus auf einige typische sprachliche Merkmale vorgesehen, die Sie anhand von **AB 1** zusammentragen. Sie finden hier Muster von Hate Speech. Fordern Sie die Lernenden dazu auf, **AB 1** zu nutzen, um aus den bearbeiteten Einträgen Beispiele für einige sprachliche Merkmale zusammenzutragen, die typisch für Hate Speech sind. Lesen und besprechen Sie anschließend gemeinsam Paragraph 130 StGB zu Volksverhetzung. Mit Blick auf die Sensibilisierungsübung ist zu fragen, wie sich z. B. Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Antisemitismus in der Sprache zeigen können. Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, dass dies oft nicht direkt erkennbar ist (**Infokasten**).

Die in **AB 1** zusammengefassten Muster bilden den Ausgangspunkt für die Entwicklung eines reflektierten Zugangs zu Beiträgen in den Sozialen Medien. In einem Zwischenschritt lernen die Schülerinnen und Schüler, wie ein Post eingeordnet werden kann. Teilen Sie dazu **AB 2** aus. Die darin aufgeführten Rubriken nutzen die Lernenden, um Beiträge aus den Sozialen Medien bewusst zu analysieren. Sie beginnen alle gemeinsam mit einem Beispiel aus dem Kommentarkarusell und teilen die Schülerinnen und Schüler danach in Gruppen auf. Anschließend erarbeiten diese in den Gruppen an einem weiteren Beispiel die auf **AB 2** abgebildeten Analyse-Dimensionen.

Von Hate Speech zu Love Speech und Counter Speech

Auf Basis der mithilfe von **AB 2** durchgeführten ersten Analyse der Einträge wird es den Lernenden vermutlich leichter fallen, Situationen zu erkennen, in denen Gegenrede notwendig wird. Gegenrede kann von allen Menschen und ohne besondere Ressourcen umgesetzt werden. Das ist ein Vorteil gegenüber Lösungen und Strafverfolgung, die oft mit erheblichem Aufwand verbunden sind. Die nächste Übung setzt hier an.

Legen Sie an mehreren Stationen die Ausschnitte aus bzw. die Verweise auf Interaktionen in Sozialen Medien zu den Counter-Speech-Strategien *Solidarisierung*, *Empathie*, *Empowerment*, *Versachlichung*, *Alternativen aufzeigen* und *Aufhebung von Wir-Die anderen-Dichotomien* aus (Stationen a)–d), **Material 2** im Downloadbereich). Ergänzen Sie dieses Material gegebenenfalls durch weitere Beispiele. Die hier vorgeschlagenen Beiträge recherchieren die Schülerinnen und Schüler per Suchauftrag im Netz. Sie erhalten für ihren Rundgang in Gruppen drei Aufgaben (**AB 3**), die sie im Rahmen der Stationenarbeit bearbeiten:

1. *Versucht die Situation, in der es zu diesen Äußerungen gekommen ist, zu beschreiben.*
2. *Findet Merkmale in den jeweiligen Antworten, die immer wieder auftauchen.*
3. *Versucht die Gegenrede-Strategie zu benennen und zu beschreiben, wie sie sprachlich umgesetzt ist. Gibt es besondere Wörter, andere Zeichenformen oder Satzstrukturen?*

Legen Sie **AB 3** an allen Stationen aus. Zur Bearbeitung der Stationen erhält jeder einen Laufzettel (**AB 4**). Auf dem Laufzettel sind weitere Eintragsmöglichkeiten für ggf. ergänzte Beispiele. Zu **AB 4** liegt ein Lösungsblatt vor (Downloadbereich).

Die Ergebnisse sichern

Erläutern Sie, dass bei der Gegenrede der Fokus darauf liegen sollte, einen höflichen, friedlichen Multilog (viele Personen verständigen sich gemeinsam über

Hate Speech: Nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen

Mit Blick auf die Sensibilisierungsübung ist zu fragen, wie sich z. B. Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Antisemitismus in der Sprache zeigen können? Für rassistische Wörter, wie das N-Wort, oder für sexistische Beschimpfungen, wie vulgärsprachliche Bezeichnungen für das weibliche Geschlecht, mag recht leicht zu entscheiden sein, dass Hate Speech vorliegt. Mehr Hintergrundwissen ist jedoch erforderlich, um z. B. Antisemitismen zu erkennen. Geld-, Fleisch- oder Blutgier, die Annahme, die Presse werde beherrscht oder es gebe eine Weltverschwörung, die Gleichsetzung der jüdischen Religion mit dem Staat Israel, Zuschreibungen, dass Juden selbst- oder rachsüchtig seien, listig, feige, arrogant, Verräter oder Gottesmörder wären, sind z. B. typische antisemitische Stereotype, die sich in Kommentarbereichen oder Posts finden lassen, aber nicht notwendigerweise als solche erkannt werden. Fest verankerte Vorurteile lassen sich oftmals auch erst über sogenannte Implikaturen rekonstruieren, für die sensibilisiert werden sollte. So ist ein Satz wie *Wir haben eine polnische Putzfrau, aber sie hat noch gar nichts geklaut* klar diskriminierend, weil Diebstahldelikte konzeptuell an die Herkunft gebunden werden und hier lediglich die Abweichung von einem angenommenen Default konstatiert wird. Das zugrundeliegende Vorurteil wird also auch durch die Negation an der sprachlichen Oberfläche deutlich.





eine Thematik) zu fördern, somit also vor allem Personen, die angegriffen werden, zu stärken. Zuwendung kann abhängig davon, ob, und wenn ja, wie gut man mit der Person, die man unterstützen möchte, bekannt ist, unterschiedlich ausgestaltet sein. Hierfür gibt es unterschiedliche Strategien, die Sie vorstellen. Die Strategien sind nachfolgend mit Beispielen aufgezählt und auf **AB 5** aufgelistet.

Direkt adressierte solidarisierende Äußerungen, wie *Ich habe bemerkt, dass Sie gerade rassistisch beleidigt wurden. Das ist nicht in Ordnung* oder *Mir ist aufgefallen, dass du nicht mehr im Klassenchat schreibst. Gibt es dafür einen Grund?* Ebenso kann anderen, die sich bereits solidarisieren, beigepflichtet werden (*Solidarisierung*). Darüber hinaus ist es möglich, der Person gegenüber hervorzuheben, dass man ihren Schmerz mitfühlt und was man an ihr schätzt. Das können Aussagen oder Handlungen der Person sein, mit denen man sich z. B. selbst gut identifizieren kann (*Ausdruck von Empathie und Empowerment*). Je nach Auslöser für die verbale Attacke kann auch eine sachliche Aufnahme des diskutierten Themas erfolgen (*Versachlichung*). Anhand des Wortlauts der Verbalattacke kann aufge-

zeigt werden, warum sie verletzend und/oder diskriminierend ist. Das geschieht auch mit Blick auf diejenigen, die mitleiden. Es kann auch vorkommen, dass eine Verbalattacke im Kern berechtigte Kritik beinhaltet. Hier geht es dann darum, zunächst klarzumachen, dass die Ausdrucksform zwar unangemessen ist, der Inhalt aber durchaus diskussionswürdig. Man kann dann Alternativformulierungen für eine adäquate Problematisierung des Themas vorschlagen, um eine Sachebene zu finden (*Alternativen aufzeigen*). Wichtig ist, dass Wir-Ihr-Denkweisen während der Gegenrede nicht manifestiert werden. Vielmehr geht es darum, zu erkennen, dass Personen versuchen, diese Grenzen zu errichten und diese im Diskurs aufzuweichen, indem beispielsweise Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden (*Aufhebung von Wir-Die anderen-Dichotomien*).

Die Lernenden tragen Beispiele aus den analysierten Posts in **AB 5** ein und tragen im Anschluss Ziele für sogenannte Love Speech analog zu den Zielen für Hate Speech zusammen. Geben Sie als den Hinweis, dass es hilfreich sein kann, Gegenteile zu den Hate-Speech-Prinzipien zu suchen (**AB 1**). Weisen Sie auch darauf hin, dass die Umsetzung eine sprachliche Stra-

Counter Speech in Sozialen Medien

Lernschritt	Medien	Differenzierung
Auf die Problematik vorbereiten und sich ihr annähern 		
Für die Problematik sensibilisieren 	M 1 Kommentarkarussell (Niveaustufe 1/2) (Download) Tafel: Clusterbildung (Orientierung an AB 1 Muster von Hate Speech)	Differenzierung nach unten: Material einschränken, aktualisieren und an Lebenswelt anpassen Die Schülerinnen und Schüler notieren die Aufzeichnungen auf der Tafel mit oder erhalten AB 1 als Kopie.
Muster verbaler Gewalt als Fundament für eine Analyse kennenlernen 	M 1 und § 130 StGB Volksverhetzung AB 2 Social-Media-Kommunikation analysieren (Niveaustufe 1/2)	Differenzierung: Nehmen Sie zur Differenzierung und Veranschaulichung der Muster die Beispiele aus M 1 oder ggf. den Kommentaren, die darunter entstanden sind, und führen Sie gemeinsam eine Beispielanalyse anhand von AB 2 durch. Differenzierung nach unten: Reichern Sie AB 2 mit konkreten Beispielen an, welche in der Gruppenarbeit nur noch ergänzt werden müssen; bilden Sie Lerngruppen aus stärkeren und schwächeren Schülerinnen und Schülern.
Von Hate Speech zu Love Speech durch Counter Speech 	M 2 Material für Stationenarbeit a)–d) (Niveaustufe 1/2) (Download) AB 3 Counter-Speech-Strategien: Stationenarbeit AB 4 Laufzettel (Counter-Speech-Strategien: Übersichtstabelle)	AB 3 liegt für jede Gruppe an jeder Station, AB 4 erhält jeder als Laufzettel; Differenzierung: Bieten Sie eine Station als fakultative Station für schnelle Gruppen an, lassen Sie AB 1 zur Differenzierung zu. Differenzierung: Sie können den Erwartungshorizont (AB 4L , im Downloadbereich) zur Selbstkontrolle auslegen, die gemeinsame Besprechung der Stationen entfällt dadurch nicht.
Das Wissen sichern	AB 5 Muster von Love Speech (Niveaustufe 1/2)	Differenzierung: AB 5 in Partnerarbeit bearbeiten Hinweis, die Gegenteile zu den Kategorien auf AB 1 zu suchen
Eine Hands-on-Session durchführen	M 3 Padlet (Downloadbereich)	

 Einzelarbeit  Partnerarbeit  Gruppenarbeit  Unterrichtsgespräch

tegie ist, die Ziele sich aber auf die soziale Wirklichkeit beziehen. Besprechen Sie die Ergebnisse dieser Übung im Anschluss in der großen Runde. Für die Ziele liegt im Downloadbereich ein Lösungsblatt vor.

Beurteilen und Bewerten

Die Unterrichtseinheit schließt mit einer Hands-on-Session. Auf einem vorbereiteten Padlet werden die Postings aus dem Kommentarkarussell noch einmal präsent-

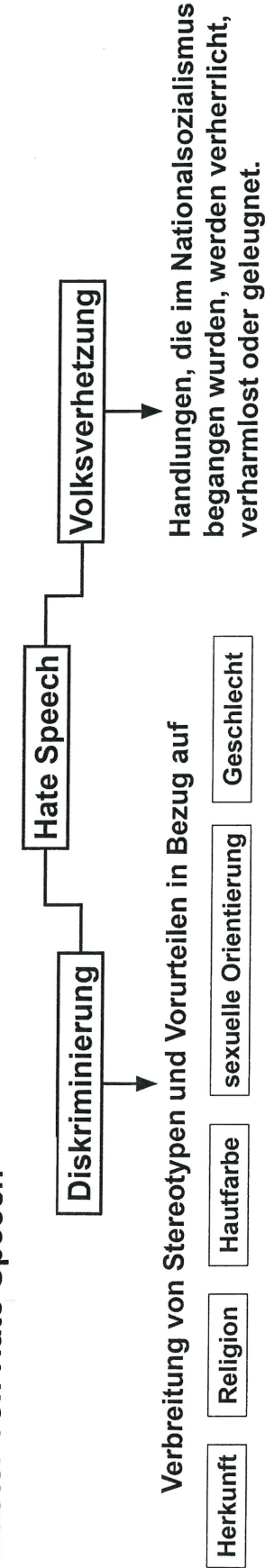
tiert. Die Lernenden können mithilfe ihres Smartphones auf dieses Padlet zugreifen und die erarbeiteten Strategien in einer möglichst lebensweltlichen Umgebung anwenden, indem sie die Posts in Form von Counter-Speech-Beiträgen kommentieren. Sie können so überprüfen und bewerten, inwieweit sie sich funktionierende Counter-Speech-Strategien erarbeitet haben, in welchen Kontexten sich Fragen ergeben und wo sie weiteren Übungs- und Gesprächsbedarf sehen.

Literatur

- Vodafone Stiftung Deutschland: Engagiert aber allein.
URL: https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/04/Vodafone_Stiftung_Engagiert_aber_allein_18_01.pdf.
- Meibauer, Jörg: Hassrede/Hate Speech. Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion. Gießener Elektronische Bibliothek 2013 (= Linguistische Untersuchungen) http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9251/pdf/Hassrede_Meibauer_2013.pdf.
- Meyer, Gerd/Hermann, Angela: Zivilcourage im Alltag Ergebnisse einer empirischen Studie. Bundeszentrale für Politische Bildung. <https://www.bpb.de/apuz/25726/zivilcourage-im-alltag-ergebnisse-einer-empirischen-studie?p=all>.
- Marx, Konstanze: Diskursphänomen Cybermobbing. Ein internetlinguistischer Zugang zu [digitaler] Gewalt. Berlin/New York: de Gruyter. 2017.

Counter Speech

Muster von Hate Speech



Umsetzung

Befürwortung, Androhung oder Aufruf zur Gewalt	„Die sollte man alle abknallen, verbrennen, vergasen.“
Beleidigungen	„Kanake“, „Schwuchtel“, „Schlampe“
Unzulässige Verallgemeinerungen	„Alle Polen klauen.“
Wir-Die-Anderen-Rhetorik	„Die bedrohen unsere Frauen.“
Verbreitung von Falschinformationen	„Flüchtlinge müssen im Supermarkt nicht bezahlen.“
Verschwörungsmysmen	„Die Politik unterstützt die Islamisierung unseres Landes.“

Ziele

Angst schüren	Abwertung der anderen	Unterordnung der anderen
Abgrenzung	Stabilisierung der Wir-Gruppe	
Distanzaufbau		

Name:


Datum:

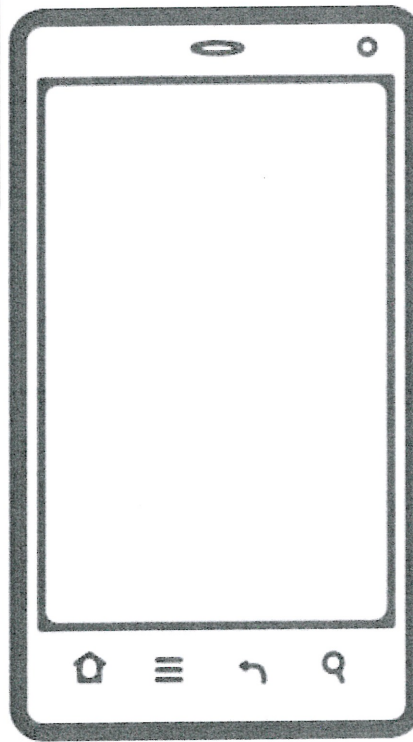
Name: _____

Datum: _____

COUNTER SPEECH

Social Media-Kommunikation analysieren

Plattform Soziales Netzwerk	Format
 <p style="text-align: center; margin-top: 5px;">Sonstiges _____</p>	<input type="checkbox"/> Story <input type="checkbox"/> Post/Beitrag <input type="checkbox"/> Share/Retweet <input type="checkbox"/> priv. Nachricht <input type="checkbox"/> Kommentar (1. Ebene) <input type="checkbox"/> Antwort an... (2. Ebene)
Verfasser*in/Account	Adressat*innen
	<input type="checkbox"/> Urheber*in: <input type="checkbox"/> User*innen: @ _____

<p style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">sprachliche Mittel</p> <div style="height: 100px;"></div>		<p style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Kontext</p> <div style="height: 100px;"></div>
<p style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Medien</p> <input type="checkbox"/> Bild (GIF, etc.) <input type="checkbox"/> Video <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Link zu _____ <input type="checkbox"/> Text		<p style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Stil</p> <input type="checkbox"/> ironisch <input type="checkbox"/> argumentativ <input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> _____
<p style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Intention</p> <div style="height: 100px;"></div>		<p style="background-color: #cccccc; padding: 2px;">Emotionen</p> <input type="checkbox"/> skandalisierend <input type="checkbox"/> empörend <input type="checkbox"/> humorvoll <input type="checkbox"/> aggressiv

Verknüpfung mit Diskursen	Was bleibt offen?
<input type="checkbox"/> #Hashtags: _____ <input type="checkbox"/> Anspielungen: _____	

Gesamteindruck:

Name: _____

Datum: _____

COUNTER SPEECH

Counter-Speech-Strategien: StationenarbeitStation: a) b) c) d)

Vor euch liegen Ausschnitte aus bzw. Zugänge zu Social-Media-Interaktionen. Recherchiert den Ausgangsbeitrag und die Antworten und Kommentare dazu. Achtet darauf, den gesamten Thread aufzuklicken. Beantwortet danach die Fragen.

1. Versucht die Situation, in der es zu diesen Äußerungen gekommen ist, zu beschreiben. Nutzt dazu auch das Analyseschema auf AB 2.

2. Findet gemeinsame Merkmale und typische Handlungen in den jeweiligen Antworten, die immer wieder auftauchen.

3. Versucht die Gegenrede-Strategie zu benennen und zu beschreiben, wie sie sprachlich umgesetzt ist. Gibt es besondere Wörter, andere Zeichenformen oder Satzstrukturen?

4. Übertragt eure Ergebnisse in die Strategie-Tabelle (AB 4) in die zur Station gehörende Zeile.

COUNTER SPEECH

Laufzettel für die Stationenarbeit: Counter-Speech-Strategien – Übersichtstabelle

Übertragt die wichtigsten Informationen aus der Social-Media-Interaktion in diese Übersichtstabelle. Orientiert euch dabei am Beispiel.

Name: _____

Datum: _____

Thema: _____

Station	Name der Strategie	1. Kontext	2. Typische Merkmale	3. Sprachliche Mittel
Beispiel	<i>Einspruch erheben</i>	<i>Politiker X lädt auf YouTube ein Video hoch, in dem er behauptet, Flüchtlinge seien krimineller als Deutsche.</i>	<i>Verweis auf Statistiken; Links zu anderen Seiten mit Infos; Argumentieren mit Gegenbeispielen</i>	<i>Häufig auftretende Negationen (kein, nicht, weder ... noch), kausale Konjunktionen (da, weil, denn)</i>
a)				
b)				
c)				
d)				
e)				
f)				

Name: _____

Datum: _____

COUNTER SPEECH

Muster von Love Speech

Love Speech

Umsetzung

Solidarisierung

Ausdruck von Empathie

Ausdruck von Empowerment/Bestärkung

Aufhebung der Wir-Die-Anderen-Rhetorik

Versachlichung/Hinterfragen

Alternativen aufzeigen

Ziele

--	--	--	--	--	--